

Preußen Sachsen (200), Ober-, Mittel- und Unterfranken (180), Thüringen (150), Mecklenburg-Schwerin (140), ...

Δ Berlin, 29. Oktober. (Mehr Anjediungspolitiki!) In der Reichstags-Sitzung vom 28. dieses Monats...

— In der dritten Lesung des Posttarifs wollen die Wähler und die Konventionen nachgehen, wenigstens erklärte Reichstagsabgeordneter Hegelmaier...

— In der von uns erwähnten Erklärung der „D. Tagesztg.“, daß der Brief an Dr. Heim über die elende Flottenpolitik...

— Im künftigen Opernbaue fand heute ein théâtre paré statt. Der Aufführung von „Carmen“ wohnten der Kaiser und die Kaiserin an...

— Die hiesige Blätter mittheilen, werden während des Besuches der Königin Wilhelmina der Niederlande in Mecklenburg...

— Der Kaiser bestimmt den kleinen Krusse „Nymph“ als Begleiterschiff der „Hohenzollern“ auf der Englandreise...

— Nach einer Mitteilung der „Frankf. Oberztg.“ soll der Plan bestehen, ein Reichs-Schiffahrtsamt zu errichten...

— Unter der Überschrift „Nach den Bestimmungen“ wird der „Eld.“ nachfolgend: „Nach dem obigen geschriebenen“...

Landbesitzungen habe v. Bismarck den Wien wieder aufgegeben“ Diese Vorlesung ist grundversteht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Generalkonsul in Catania, Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

Wähler gegen Bismarck in der „Staatsbürger-Zeitung“ veröffentlichte Erklärung. In dieser Sache war bekanntlich schon am 7. Oktober...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

— Der Reichstagspräsident Graf v. Bismarck empfing heute den Reichstagspräsidenten Graf v. Sternburg, der sich über Ansuchen auf seinen Posten zurückzieht...

Nachdem Hg. Reich gegen die Antropologen polemisiert hat, wird die Verhandlung abgebrochen. Der Antrag Weiß, über die Bildung der Verantwortung seiner Interpellation, betreffend das deutsche Bundes-Vergewaltigung in Oest., die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

Frankreich.

Bergarbeiterbewegung; Humbertfrage; Suspension von Kriegsministeren.

* Paris, 29. Oktober. Ministerpräsident Combes empfing heute nachmittag das Nationalcomité der Bergarbeiter, mit dem zusammen Jaurès, Briand und einige andere sozialistische Deputierte erschienen. Combes erklärte, die Unterhandlungen mit den Bergarbeitergewerkschaften seien auf dem Gange und es bestehe Grund, eine befriedigende Lösung zu erhoffen; die sozialistischen Deputierten teilten indessen dem Ministerpräsidenten mit, sie würden morgen eine Anfrage an ihn richten, um ihm Gelegenheit zu geben, den Stand der Angelegenheit offiziell bekannt zu geben...

* Paris, 30. Oktober. (Telegramm.) Kaiserlicher Vertreter der Bergarbeitergewerkschaften im Saal de Calais richteten ein Schreiben an den Präsidenten, in welchem sie im Namen einer Zusammenkunft mit den Delegierten der Arbeiter für Freitag zusammen. Was die Frage eines Schiedsgerichts betrafte, so halten sie es für verfrüht, dieselbe aufzuwerfen.

* Paris, 30. Oktober. Mehrere Blätter zufolge hat der Marineminister angeordnet, daß die Bekleidung eines Dampfmaschinenpiloten und sonstige Behandlung für drei im Bau befindliche Kanonenboote sofort ins Auge gefaßt werden. Das „Journal des Débats“ meldet, der Marineminister habe einem Vertreter der Fabrik in Montigny erklärt, daß es sich nur um einen vorübergehenden Aufstand handle.

Großbritannien.

Vereingene; Chamberlains Africafahrt; Afghanistan.

* London, 30. Oktober. (Telegramm.) Die Vereingene generalen Votha, De Wet und Delarey haben gestern nachmittag nach Durban-Palau von Durban nach Kapstadt abgereist. In seiner Rede in Durban, gehaltenen Rede sprach Campbell-Bannerman seine Verwunderung darüber aus, daß die Regierung die Dinge in Südafrika den Händen der Liberalen so völlig überlassen. Er erklärte in derselben, welche die Oberarbeit Englands zu sichern sei, das Werk Chamberlains, welcher mit großer Genauigkeit die Reise Chamberlains, welchem die hervorragende Gelegenheit gegeben sei, zu zeigen, daß die englische Nation wirklich dazu geschaffen sei, Krieger zu regieren. (Unterban) Unterstaatssekretär des Auswärtigen, betreffend die Beziehungen zu Afghanistan, vom 6. Februar 1900 datiert.

Orient.

Deutsches Konsulatsgebäude.

* S. Petersburg, 27. Oktober. Das neue deutsche Konsulatsgebäude ist gestern seiner Bestimmung übergeben worden. Es befindet sich in einer sehr schönen und geräumigen Straße im Herzen der Stadt. Dasselbe, bisher einem Privatbesitz gehörig, ist entsprechend umgebaut worden und bietet Raum für die Aufnahme einer Anzahl Waisenkinder, sowie Kranke. Das Konsulatsgebäude hat auch einen eigenen Pfarrer in der Person des Herrn Schmeißer und Chemiker erhalten, der bisher in Konstantinopel tätig war und dessen Entlohnung gestern gleichzeitig erfolgte.

Amerika.

Die revolutionären Wieren.

* New York, 29. Oktober. Nach einem Telegramm aus Wilmshad haben die Aufständischen am Sonntag und Montag Garapan angegriffen und sich nach schweren Kämpfen von Verlusten von Toten und Verwundeten zurückgezogen. Eines ihrer Geschosse ist erbeutet worden. — Einem weiteren Telegramm aus Wilmshad zufolge hat Castro mit 5000 Mann Victoria besetzt. Große Massen von Aufständischen sammeln sich in der Umgebung der Stadt an und sagen, sie warteten auf Verstärkungen, um Castro anzugreifen. Letzterer machte am Sonntag zweimal vergebens den Versuch, die Aufständischen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Castro hat den Versuch...

Er holte tief Atem und sagte dann mit einem plötzlichen, leidenschaftlichen Ausdruck: „Ja, sagen Sie mir, was ich glauben soll und — muß.“ Sie standen ganz nahe bei einander, und sie ließ ihn leicht lächelnd und vertraulich mit der Schulter an. „Sie großes Kind! Sie wollten doch nun auch wissen, was Sie glauben dürfen“, flüsterte sie leise. „Einen kurzen Augenblick sah er sie überaus an. Dann war es ihm, als ob er vor ihr auf die Kniee sinken und laut aufschreien müsse. Krampfhaft stierend schloß seine Hände nach den ihren. Aber es lösten sich alles um ihn zu brechen und er war wie verwirrt. „Ja! Ja!“ lächelte er mehrere Male mühsam hervor. „Sie sollten doch endlich merken, was das alles ist und weshalb es geschah“, fuhr sie, ihn lächelnd ansehend, fort. „Sie laufen da in die Welt und lassen nichts mehr von sich hören.“ „Ich wollte Geld verdienen! Sie wissen ja, weshalb. Ich weiß, daß ich gemein. Geld zu verdienen, ist keine Kunst. Aber gerade deshalb wollte ich's Ihnen erproben! Sie, Sie, sollten wie eine Pflanzerin, wie eine Blume selbst durch's Leben gehen und nie gemüht sein, sich auch nur umgeben nach dem, was allen not tut, denn Sie sind eine Künstlerin.“ „Und Sie ein Künstler!“ lächelte sie. „Sagen Sie, der Schatten eines solchen, aber Sie sind die Kunst selbst, die Sonne, die die Welt erweckt und erlöset aus der Nacht. Sie sollen nie gemüht sein, weder sich, noch Ihre Kunst zu verkaufen, so lange ich noch einen Arm haben kann, und Ihre Größe, Ihre Ruhm wird mein Stolz sein. Was kann ein armer Teufel wie ich mehr tun?“ Sie lächelte wieder, so lächelnd und verführerisch, daß er glaubte, er müsse verzückt werden. Dann trauerte sie leise die Dabakern vor sich hin: „Die Liebe vom Gemeinen kommt, Weib nichts von Stand und Macht und Recht.“

„Und Sie glauben, ich könnte das alles von einem fremden Manne annehmen?“ unterdrückte sie sich plötzlich mit polterlichem Gern. „Er konnte noch immer nicht lassen, wo hinaus sie wollte, und sah sie verabschieden. „Wohin man ein Mann, ja“, fuhr sie ernst fort, „aber von keinem andern.“ Er wurde plötzlich in einem Augenblick bleich und rot, gitterte beßig und schloß beide Arme so gewaltsam um sie, daß sie leicht aufschrie. „Sie wollen meine Frau werden, ja? Wirklich mein, für immer und ewig? Nur mein?“ jubelte er mit glücklich leuchtenden Augen an. „Daß du das endlich begriffen?“ fragte sie drohlich aufsehend zurück und lehnte den häßlichen charakteristischen Kopf vertraulich an seine Brust. Mit einem wilden Jubelstöhnen beugte er sich aber sie heran und küßte sie innig auf den Mund. So standen sie lange in ihr Wild verankert. Noch einer Weile ergriff der Woggen an der Gartentüre und brachte den Koffer. Als er aber die beiden so weils und selbstvergessen stehen sah, machte er leise pfiffend wieder kehrt. Im Hause setzte er seinen Koffer auf eine Treppentstufe, zog seinen Bundeel noch höher und rief sich vergnügt die Hände. „Also so weit wären wir endlich!“ monologisierte er in seiner Weisheit. „Aun toll nur noch einmal jemand kommen und hier herumherumzweyeln wollen. Ich breche ihm alle Knochen. Die Compañia Casador heißt zusammen. Wir sind kein Lumpenackel, das beim ersten Stoß ausbeinanderläuft. Es lebe die Compañia Casador!“ Zwanzigstes Kapitel. Lange Jahre sind seitdem vergangen. Der Ruf von Hja Casador, die auch nach ihrer Verheiratung mit Herrn Heinrich Wittmann ihren Mädchennamen als nom do guerre beibehalten, fand längst in der Rumwelt fest. Europa und Amerika festsitzte sie als eine der ersten Koloratur-

sängerinnen und talentvollsten Bühnenkünstlerinnen, da führte sie ihr Künstlerweg wieder in die alte andalusische Heimat, nach ihrem jähren, geliebten Sevilla zurück. Wie im Traum ging sie an der Seite ihres Mannes wieder durch die laubenden, luftigen Gassen, an dem freundlichen Hörsen vorbei, mit ihrem lustigen und duffigen Parlo, den glänzenden Halsketten und Ertern. Taufliche Granatblüten leuchteten festes am dem dunkeln Haar hervor, und aus der wellensidenden Mantilla, die sie grazios ablegte Kopf und Schultern geworfen, gahnte das frische, glänzende Gesicht Hja. Und als sie an der Straße vorübergingen, sagte sie zu ihrem Mann: „Komm, ich will dir zeigen, was unser Glück geschaffen.“ Damit trat sie durch den Patio de las naranjas in die Kathedrale, eine der gewaltigsten gotischen Bauten, die die Welt kennt, ein. Heiterliche Stille und wohlthätiges Halb Dunkel wehte durch den ungeheuren Raum des Domes. Keine Zuschauer, die da und dort von den Reichthümern emporkragten, verfliegen hallend und klopfend an den Gewölben, die das Auge im allerdüsteren Dunkel kaum erreichte. Eine wohlbevohle Fremdenmitte und wohlige Sicherheit befiel Hja, als ob sie hier, an heiliger Stätte, gegen die Gefahren der Welt und des Lebens da draußen geschützt sei. Wie oft war sie als Kind mit ihrer Mutter trillend und gefangenlos über die wralten Steinplatten gelaufen, um die Werke zu hören oder die Kinder des Domes, dem Arrilloschen Heiligen Antonius von Padua, die bunte Farbenpracht der Fenster, an denen die Schöpfungsgeschichte abgebildet, anzusehen! Heute ging sie mit ihrem Manne an all den Herrlichkeiten vorbei, aber durch das gewaltige Mittelschiff der Kathedrale in das Seitenchiff, wo sie endlich vor einer kleinen dunklen, nur von einem Leuchtmantel matt erhellten Kapelle stehen blieb. In dieser Kapelle befand sich seitwärts eines kleinen Altars die Statue des Heiligen Hieronymus, und auf dessen Armen ruhte, wie ein Weißgeficht,

das Schwert Don Juans de Manara, deren Wehänge im Silberlicht der Leuchte verholten glitzerte. Hier fiel Hja mit einem lauten Seufzer auf die Knie und betete lange. Es war ja freilich nur ein Symbol, wie es das menschliche Herz im unsterblichen Drama, im ängstlichen Abhängigkeitsgefühl von dem allgewaltigen Schicksal in der Not des Lebens bildet, aber wie legendarisch und wohlthätig hatte es in ihr Leben eingegriffen. Wenn sie nicht — eine reiche Frau — geworden, wie ihr Mann das immer geschah, wenn sie nicht mit ihrem Künstlerbrot und ihrem Lebensglück im Palacio de la Panada in einer Welt lebte gekannt, wenn sie jetzt glücklich und zufrieden war und ihr schwerer Gang zu einem können und reinen Ziel geführt, so hätte sie das eben doch vorzüglich der Gedächtnis ihrer Mutter vom Schwert des Don Juan de Manara. Ihr Mann mußte von der ganzen Sache nichts, und da ihm die Zeit lang wurde, so sagte er nach einer Weile: „Mein lieber Schatz, es ist schon Mittag worden, und wir haben noch nicht gefrühstückt.“ „Ja, ja, langsam auf.“ „Zei mir“, sagte sie, „wie kamst du an dieser Stelle von so profanen Dingen reden.“ „Erstau ist er sie an.“ „Ich habe Hunger“, protestierte er. „Ich das eine Stunde.“ „Auch legte sie ihm ihre kleine weiße Hand auf den Mund und sagte erdröden: „Verdammte dich nicht, Heinrich!“ und sich langsam zum Geben wendend, legte sie leuchtend hinzu: „Ihr Männer verheißt das eben nicht und werdet es nie begreifen!“

Solubetrieb auf der heutigen Nacht wieder aufgenommen und erhält am Samstag Vormittag.

New York, 29. Oktober. Ein Telegramm aus Port of Spain berichtet: Der Kommandant des französischen Kreuzers 'D'Estrees' habe den Vertreter des Präsidenten Castro, welcher sich wegen der gegenwärtigen Verhaftung des Direktors der französischen Telegraphen-Gesellschaft und des französischen Konsularagenten entschuldigend entschuldigt, sich an Bord des Kreuzers zu begeben und die Entschuldigung in Gegenwart von Zeugen anzunehmen.

Deutscher Reichstag. Aus den Kommissionen.

Berlin, 29. Oktober. Die Kommission über das Kinder- und Jugendgesetz führte heute die Debatte über § 4 in 4. und 5. Lesung. U. a. sollen die Eltern und Erziehungsanstalten, Lehrer, Schulleiter und Schullehrer, sowie die Eltern, in deren Haushalt ein Kind sich befindet, die Aufsicht über das Kind zu übernehmen.

Berlin, 29. Oktober. Die Petitionskommission erledigte heute eine große Anzahl Petitionen. Eine Petition der Gewerbetreibenden in Bielefeld, des § 100f der Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß eine solche Abänderung zwischen Gewerbe und Handelbetriebe ermöglicht wird, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen dem Reichstagler zur Genehmigung überwiesen. — Ueber eine Petition des Gewerbetreibenden und deutscher Wahlkreisarbeiters wurde zur Tagesordnung übergegangen, weil die von dem Petenten für die Abänderung des Reichsgesetzes über die Gewerbesteuer vorgeschlagene Abänderung dem Reichstagler nicht zustimmend war.

Militär und Marine.

Tauzig, 29. Oktober. Das Bataillon des Generalmajors v. Wadenstein, welcher vor einigen Wochen bei einer Schiffsreise das Baltische Meeresgebiet besuchte, ist im Oktober nach Ostpreußen abgegangen. Herr v. Wadenstein wird in etwa 14 Tagen das Kommando verlassen können.

Wahlend. Die Einführung der Sonne bei der russischen Kavallerie ist jetzt durch Kaiserliche Anweisung endgültig abgelehnt. Die betreffende Frage wurde kürzlich infolge der Abweisung der russischen Botschaft mit Bezug auf einen größeren Kommando einigten. Die Sonne habe nach in Russland geltende Bestimmungen. Sie wurde dort als nationale Sache betrachtet, trotzdem aber nicht bei den russischen Kavallerieeinheiten par excellence. — Das auf das erste Bataillon der Kavallerie, das die Sonne beibehalten, genommen. Der Kaiser hat im Jahre 1900 eine Anweisung der kaiserlichen höheren Kommandoabteilung und bei kaiserlichen Kommandoabteilungen der Kavallerie die Einführung der Sonne in der Kavallerie zu erklären und dann ein Schlußwort darüber einzuweisen. Diese Anweisung ist einer besonderen Kommission übergeben worden. Weitere Beschlüsse des Kaisers, daß von kaiserlichen Kommandoabteilungen sich 60 Bataillone, gegen 40 Bataillone für die Kavallerie ausgesprochen hätten. Daraufhin ist entsprechende Anweisung getroffen worden.

Kunst und Wissenschaft. Musik.

Konzert des böhmischen Streichquartetts. Leipzig, 30. Oktober. International war das Programm des ersten Konzertes des böhmischen Streichquartetts der Herren Hofmann, Zupka, Sedba und Wihan, welches gestern abend vor einer, leider nur kleinen Zuhörerzahl im Städtischen Musiksaal stattfand. Dieser Quartett war mit dem bedeutendsten seiner drei Streichquartette, dem in Es moll op. 30 vertreten, einem Werke, in welchem sich der Komponist Kleinmann wieder einmal aufs vortrefflichste zeigt. Wie in vielen seiner Kompositionen, so ist Kleinmann auch hier mit besonderer Güte Miniaturmeister, der mit liebevoller Sorgfalt sich der Einzelheiten annimmt. Das in Rede stehende Quartett schenkt unter den Umständen einer gewissen stillen Depression geduldet zu sein; nur vorübergehend, so im zweiten und vierten Satze, beben sich die Spieler, die über der Forderung angebetretet liegen. In vollem Genusse befindet sich Kleinmann hier zu seinen früheren Kompositionen, an die ihn dieselben Gründe mehr äußerlicher Natur loszulassen beabsichtigen; diese Arbeit ist frei aus seinem Innern entsprossen und auch in technischer Hinsicht bestens gelungen. Etwas Unvollkommenes, oft eine Sonderbehandlung verlangendes hat Anton Dvorak, dessen Slavikerquintett op. 31 wir gestern hörten. Der Böhme wagt mit seinem ganzen Denken

und Empfinden, seiner Maßbrücke und Sprache so vollkommen in der Eigentümlichkeit seines Volkstums, daß keines seiner Werke eigentlich dialektisch genannt zu werden verdient. Nebenbei erscheint mindestens eine Volkswaise oder eine Melodie, die mit einer solchen auch empfindlicher Weise eine gewisse Verbindung von Individualität und Nationalität, von Persönlichkeit und Volkstümlichkeit. Was einst Zerkow angebahnt hatte, setzte Dvorak fort. Das einst genannte Slavikerquintett wendet sich entgegen dem internationalen Streichquartett, der Welt aber zu, wie ab; der Umgangsgang ist von großer Kraft und Energie durchdrungen, das Scherz von reizender Feinheit und Reiz der Bewegung. Der langsame Satz bringt die Dama, die Elegie mit ihrer gefühlvollsten Tonsprache und den von innerer Tiefe durchdrungenen Melodien. Im Finale, dessen Inhalt weniger schwer zu wiegen scheint, als alles Vorgangene, kommt es auf ein prägnantes, lebenswichtiges Spiel mit den Formen und Motiven, auf eine bewegte Freude am vornehmen Range in allen seinen jenseitigen Abwechslungen hinaus. Die Welt mit einem feiner klingenden Werke, dem Amoll-Quartett op. 123, das eine Zielsetzung festerer Art ist und in seinem persönlichen Inhalte, seinem intimen und geheimnisvollen Wesen kaum von irgend einem Nachfolger erreicht worden ist, machte den Reiz des Abends. Die Herren des böhmischen Quartetts gaben meines Gedächtnisses geradeso bewundernswürdige Leistungen. Es ist ganz merkwürdig, welche tolle, oft ganz ungeahnte Klangkraft und weiche Reizung an überraschenden Klängen sich bei dieser Quartettgenossenschaft findet. Bei allem ineinander getasteten und scheinbar unzulässig verbundenen Zusammenwirken ein so sprechendes und im höchsten Grade charakteristisches Gesamtstreben der einzelnen Persönlichkeit, ein solcher enger Austausch musikalischer Gedanken und oft ein so feines Spiel mit Reizen und Wiederfinden der einzelnen Instrumente. Es liegt in dem Zusammenwirken der Böhmen etwas so hoch künstlerisches und doch Naturfrisches, etwas so tief und wahr Empfundenes und doch sich dem Gesetze der Form und des Vortrages frei hingebendes. An dem tabulierten Stücke, den das Auditorium den stets beschwimmenden Weisen sollte, durfte deren Partnerin an dem ausgezeichneten Violinen-Mädchlein allem Rechte teilnehmen. Frau Ella Fentel aus London ist eine treffliche, geschmackvolle und auf dem Gebiete der Kammermusik erprobte Künstlerin mit ausgezeichneter Technik, nicht zu großem, aber wohlhabendem Ton und Feinheit, der sich nur im ersten Satze des Quintetts vorübergehend in eine gewisse Härte verlor, und bewies in ihrem Spiel alle erforderlichen Bedingungen, die man an einen abgeklärten, von echter und reicher Empfindung getragenen Vortrag stellen muß.

Literatur und Theater.

Sarah Bernhardt kommt nicht nach Leipzig, wie sie nicht nach Dresden kommt. Dieser Wähler müssen mitteilen, daß sich der Reichstag gegen die Billigung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Prostitution ausgesprochen hat. Das Reichstag hat die Bekämpfung der Prostitution nicht billigen wollen. Das Reichstag hat die Bekämpfung der Prostitution nicht billigen wollen. Das Reichstag hat die Bekämpfung der Prostitution nicht billigen wollen.

Wissenschaft.

Berlin, 30. Oktober. Die Berliner Medizinische Gesellschaft veranlaßt gestern Abend unter jährlicher Beteiligung eine Besprechung für Professor Biermann, welcher Minister Dr. Ehrlich, der Reichsanwalt, Professor Ehrlich, und verschiedene Professore Stenogramm. Nach dem Beginn der Sitzung hielt der Vorsitzende Professor Biermann eine Rede über die Bekämpfung der Prostitution. Er sprach über die Bekämpfung der Prostitution, die Bekämpfung der Prostitution, die Bekämpfung der Prostitution.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Leipzig, 29. Oktober. Wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz sind am 4. April vom Reichsgericht Leipzig der Kaufmann Carl Dillig und der Kaufmann Siegmund Wenzelbacher zu 7000 M. bzw. 12000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatten im Januar 1898 die 'Deutsche Wertpapierbank' mit einem Kapital von 10 Millionen Mark gegründet, deren Geschäftsbetrieb die Erlösung von Hypothekendarlehen sein sollte. Dillig war bei der Gründung der Bank beteiligt. Die Verhandlungen mit der Frankfurter Wertpapierbank-Wertpapierbank sind in Leipzig abgehandelt worden. Die Bank wurde am 18. Dezember 1898 mit einem Kapital von 10 Millionen M. errichtet. Die Kapitalrückzahlung erfolgte aber in der Praxis nicht. Die Bank wurde am 18. Dezember 1898 mit einem Kapital von 10 Millionen M. errichtet. Die Kapitalrückzahlung erfolgte aber in der Praxis nicht.

Es ist erreicht! Die zum geflügelten Wort auf allen Gassen und in allen Beschlüssen hervorgebrachte Devise eines bekannten Hausknechts hat nun sogar ihren Weg über die Grenzen Deutschlands hinaus gefunden. In Paris und Brüssel sind die Zeitungen mit dem Bild eines Hausknechts abgebildet, auf denen das Wort 'Es ist erreicht!' steht.

werden sollte, der Rest in Wien. Es ist es auch gelassen. Wenn die Angeklagten wirklich solche Angaben gemacht hätten, so würde es sich um einen handlungsunfähigen, alle Kräfte des Geistes verbrauchten, nicht um einen strafwürdigen. Der Reichsanwalt behauptete, daß die Angaben der Angeklagten nicht wahr seien. Die Angeklagten behaupteten, daß die Angaben der Angeklagten wahr seien. Die Angeklagten behaupteten, daß die Angaben der Angeklagten wahr seien.

Ein zweite ähnliche Sache kam heute ebenfalls zur Entscheidung. Vom Landgericht Nürnberg ist am 20. März der Rechtsbrüder Christian Hilbert wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz zu vier Monaten Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er betrieb ein Aktien- und Immobilienunternehmen. Die Verhandlungen mit der Frankfurter Wertpapierbank-Wertpapierbank sind in Leipzig abgehandelt worden. Die Bank wurde am 18. Dezember 1898 mit einem Kapital von 10 Millionen M. errichtet. Die Kapitalrückzahlung erfolgte aber in der Praxis nicht.

Vermischtes.

Berlin, 29. Oktober. Die Stromzuführung bei der geplanten kaiserlichen Unterpfahrbahn soll nicht, wie bei der Hebbahn, durch die Schienen, sondern durch Überleitung mittels Stromabnehmer erfolgen. Der für den Bahnbetrieb erforderliche Widerstrom wird eine Spannung von 600 Volt haben. Die Stromzuführung erfolgt durch die Schienen, die an den Enden durch kupferne Verbindungen von 11 mm Durchmesser mit einander verbunden werden. Die Leistungsfähigkeit der Bahn wird eine ganz normale sein. Die aus 7 Bahnen bestehenden Linie werden 252 Stützpunkte und 203 Stützpunkte aufweisen. 455 Personen können bestiegen werden. Nach den bei ähnlichen Bahnen gemachten Erfahrungen kann der von jedem Reisenden zurückgelegte Weg zu durchschnittlich vier Kilometer angenommen werden. Darnach würde jeder Tag während einer Fahrt etwa 2 1/2 mal befahren werden können. In nun in einer Stunde in beiden Richtungen 40 bis 50 Züge fahren sollen, so kann die Bahn jährlich rund 61 000 Personen befördern. Von dem Bau der Bahn würde der Nutzen der größten Vorteil haben, weil eine direkte Verbindung mit dem Stettiner Bahnhof und dem Bahnhof Wedding geschaffen würde, der für die Bewohner der nördlichen Vororte leicht zu erreichen ist.

Berlin, 29. Oktober. Die Nachrichten über die im Hause N. Israels vorgenommenen Uebertragungen erwecken sich als weit übertrieben. Nach dem von der Firma gemachten Angaben teilt der 'Reichstag' mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die unterfallene Summe die Höhe von etwa 100 000 M. erreichen dürfte, wogegen ein Guthaben des Julius Weis das von 80 000 M. im Geschäft vorhanden ist.

Ein Berliner Frau Hundert. Nicht ganz soviel wie Frau Hundert, aber doch auch einen schönen Betrag hat eine Frau v. V. in Berlin zu erfinden gelernt. Die Schuldverhältnisse der Frau v. V. betragen etwa 700 000 M. In den Vermögensverhältnissen der Frau v. V. sind nicht nur ihre zahlreichen Bekannten, sondern auch viele keine Bekannten, welche ihrer guten Kunst die Gesuche um Bewilligung größerer Darlehen nur schwer abzufragen konnten. Auch der, wie mitgeteilt, verheiratete Kaufmann Stenauer stand mit Frau v. V. in Geschäftsverbindung. Er hatte einen größeren Gelddbetrag einzufordern, jedoch nur hin und wieder kleine Abschlagszahlungen erhalten. Ob die beiden Ehen von dem Treiben ihrer Mutter, soweit strafrechtliche Vergehen vorliegen sollen, Kenntnis hatten, erscheint zweifelhaft. Frau v. V. entstammt einer hiesigen Familie. Der Vater war ein feiner Handwerker, während sie selbst vor ihrer Verheiratung Verkäuferin in einem Geschäft gewesen ist.

Idenburg, 29. Oktober. Der wegen Fälschung des Oberamtsrichters Veder zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilte Bankier von Baden-Württemberg wurde heute vom Schwurgericht nach wegen Depotheschuldungen zu zwei Jahren Gefängnis und unter Umwandlung der Strafe in Zuchthaus insgesamt zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt, sein Vater, der Vater der Frau v. V., wurde wegen Verbilligung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt unter Annahme mildernder Umstände.

Gelehrtenvereine. Die zum geflügelten Wort auf allen Gassen und in allen Beschlüssen hervorgebrachte Devise eines bekannten Hausknechts hat nun sogar ihren Weg über die Grenzen Deutschlands hinaus gefunden. In Paris und Brüssel sind die Zeitungen mit dem Bild eines Hausknechts abgebildet, auf denen das Wort 'Es ist erreicht!' steht.

den Verlinischen im Französischen überlegte Wort prangt 'Ca y est!' Auch der vollständigen Redebeziehung ist es gewachsen, wie man sich vielfach aus französischen Zeitungen überzeugen kann.

Reichsminister Baron v. Stierckson, dessen Name wegen Erfindung eines italienischen Arbeiters in letzter Zeit viel genannt wurde, hat, wie aus Niederweiler gemeldet wird, nunmehr sein Gut Oberweiler samt Schloss Carrière etc. mit lebendem und totem Inventar an einen Herrn J. in Wien o. B. veräußert, der das Gut selbst zu betriebsfähig übergeben wird. Der Kaufpreis wird auf 450 000 M. angesetzt. Wie veräußert, geht v. Stierckson nach Übergabe der Güterkomplex der Reichslande definitiv zu verfallen.

Der Ziefelbauer. Kürzlich, so berichtet die 'Neue Freie Presse' aus Wien, wurde ein Herr J. der Prager Techniker angehalten, weil er Anaben von der Schule weglockte und ihnen auf der Straße ihre Wohnhäuser die Schube pulte. Der geflügelte junge Mann, der Sohn eines Prager Volkswirtschaftlers, wurde der pädagogischen Mission in Wien übergeben. Er hatte im April dieses Jahres in Prag durch seine baldigen großen Hoffnungen erregt. So war jene Zeit, da ein anderer fünfjähriger junge Mädchen in den Straßen Prags irrte. Demals wurde der Techniker angehalten, als er in den Weinbergen einen Anaben auf eine Kellerkammer lockte und ihm die Schube pulte. Man hielt ihn für den Bürger, doch wurde später festgestellt, daß man es mit einem sehr harmlosen Jüngling zu tun habe. Man fand bei ihm ein Notizbuch, aus dem hervorging, daß er mehr als hundert Anaben die Schube gepugt habe. Er ist sich seines Verhaltens vollkommen bewußt und sagte selbst: 'Ich habe mich niemandem anvertraut, weil ich mich geschämt habe. In der Verleumdung medizinischer Schriften habe ich mein Teil gegeben. Kommt es mir an, Kraft-Gebungs Werke kenne ich, doch von der Ziefelbauer wurde ich nicht geholt. Ich weiß, was mir nützt: Jrenand, Melancholie - Trübsinn.' Bei diesen Worten begann er zu weinen. Die Anaben wurden durch ärztliche Gutachten für selbsterklärt. Der junge Mann wurde damals der pädagogischen Mission in Prag übergeben, wo er bis zum Juni verblieben ist und dann von seinem Vater gegen Nevers abgenommen wurde. Der junge Mann hat die Realstraße mit Auszeichnung absolviert und jetzt den dritten Jahrgang der Technik besucht.

Madrid, 26. Oktober. Der reiche Gutbesitzer und liberale Politiker General Gonzalez schenkte seiner Vaterstadt Segovia 250 000 Pesetas zur Gründung einer Freischule.

Ueber die Lebensbeziehungen von Zwillingen veröffentlicht die 'Bibliographie der Interdualität und des Biffen' nach den neuesten Forschungen des englischen Gelehrten Galton recht interessante Einzelheiten, aus denen wir nur folgende herausgreifen wollen. Galton fand, daß bei Zwillingen bei zunehmendem Alter charakteristische Eigentümlichkeiten, körperliche Gebrechen usw., die man in ihrer Jugend nicht bemerkt, zugleich hervortreten. Bei einzelnen Paaren zeigten sich bei zunehmendem Alter zu ein und derselben Zeit Nervenkrankungen, andere bekamen stets zu gleicher Zeit Zahnweh, und beiden mußte gleichzeitig derselbe Zahn ausgezogen werden; auch das gleichzeitige Ausfallen der Haare, das gleichzeitige Erkranken an ein und derselben Krankheit und das gleichzeitige Tod wurden beobachtet. Ein Vater schrieb von seinen Zwillingstöchtern: 'Ihre Gesundheitszustand ist sich merkwürdig ähnlich; erkrankt der eine, so ist unfehlbar nach einigen Tagen auch der andere an demselben Leiden krank, und sie werden gleichzeitig gesund. So war es mit dem Reudshufen, dem Walferspuer, den Wölkern usw.' Ein anderer Vater schrieb: 'Recht dem einen Zwilling etwas, so treten fast dieselben Symptome auch bei dem anderen auf. Der eine hatte einen Nervenfall, und am folgenden Tage hatte der andere dieselbe Krankheit.'

London, 29. Oktober. Der Gouverneur von Saint Vincent telegraphierte über die Lage auf der Insel. Alle Kulturen haben weitgehende Schädigungen erlitten; die Ernteaufstände sind viel schlechter als am Anfang des Monats. Das Gebiet, das sich verhältnismäßig guter Ernteertrag vor Schädigung durch die vulkanischen Vorgänge erweist, hat beträchtliche Einengung erfahren. Der Ertrag der Luge hat sehr zugenommen.

Geo. Schneider, Nachf. Thomasmühle, Fernspr. 1993. Auer-Gasglühlicht.

K. C. Popoff in Moskau. Diefert an mehreren Exemplaren. Preis 100 Mark. — In Original-Bakterien erhältlich in allen einflussreichen feineren Geschäften.

The International Law & Commercial Company (Director: Sumner H. Doulton, Dr. Jur.). 66 Broadway, New York. Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten: Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldbestimmungen, Ermittlungen in Kaufmann- und Patent-Angelegenheiten.

Spielplan der Leipziger Stadttheater. Berlin, den 31. Oktober: Neues Theater: Die Jägerskate. Anfang 7 Uhr. Alte Theater: Nachmittags 3 Uhr: In erkrankten Berlin: Die Kreuzschreiber. Abends 7 Uhr: Im bunten Rod.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Berlin, den 31. Oktober: Nachmittags, bei Beginn des über die Hälfte ermäßigten Preisen: Piccolo. Abends: Die Schmetterlingskinder.

Andreaskirche. Reformationsfest, nachmittags 1/4 Uhr: Wohlthätigkeits-Concert zum Besten der Liebeshätigkeit in der Gemeinde. Ausführende: Herr Organist Bernhard Pannstiel, Herr Robert Müller (Posaune), ein aus Herren des Gewandhaus-Orchesters gebildeter Bläserchor, Fräulein Agn Fritsche (Violoncell), Herr G. P. van Vliedernacken, Concertsänger aus Berlin, und der Kirchenchor zu St. Andreas. Leitung: E. Hörig, Kantor. Programm: 4 2 M. (aus Altarpis), 1.50 M. (aus Espere), 75 Pfg. (aus Espere), 50 Pfg. (Schell), Klamm, Neumarkt, Just, Petersteweg, Kirchen-Expeditio und am Concerttage Kirchsch.

Soennecken's Briefordner. D. R. Patent Nr. 1 1 Mark. Uebervollständig. Soennecken's Briefordner. Soennecken's Briefordner. Soennecken's Briefordner. Soennecken's Briefordner. Soennecken's Briefordner.

An die Besitzer von Certificaten der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft. Die Besitzer von Certificaten unserer Vereinigung, welche die darauf enthaltenen abgestempelten Obligationen noch nicht in Empfang genommen haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, dies zu thun. Die Einstellung der Notiz dieser Certificate ab 15. November wird beantragt werden. Wir geben gleichzeitig bekannt, dass sich die Nationalbank für Deutschland bereit erklärt hat, den An- und Verkauf von Certificaten, gegen welche die entfallenden abgestempelten Obligationen bereits ausgereicht sind und die also nur noch 20, bzw. 25% Aktien repräsentieren, zum jeweilig amtlich notierten Course der Aktien der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu vermitteln. Berlin, den 29. Oktober 1902. Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft. I. A. Justizrath Maximilian Kemper, Vorsitzender.

General-Vorlesung. Gewerkschaft Wargersdorf.
Kampfbroschüre: Die Gewerkschaften in Deutschland...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Die Zahlungen sind in Ordnung. Die Zahlungen der
mit 7 Millionen Reichsmark in Höhe der Zahlungen...

Während des Dinges eingegangen:

London, 30. Oktober. Die Zahlungen sind in Ordnung.
Die Zahlungen der mit 7 Millionen Reichsmark...

Leipziger Börse am 30. Oktober.

An der heutigen Börse nahm die Tendenz eine freundlichere
Anfänge an. Der Grund der Tendenz lag in den...

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Spanien 200. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100.

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Gold- und Silberbörsen.
Gold 100-100. Silber 100-100. Gold 100-100. Silber 100-100...

Wien, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Zum Geschäftsbetrieb. Die Zahlungen sind in Ordnung.
Die Zahlungen der mit 7 Millionen Reichsmark...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Berlin, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Berlin, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

London, 30. Oktober. Anleihebörsen. Anleihe 100-100.
Anleihe 100-100. Anleihe 100-100. Anleihe 100-100...

Leipziger Börsen-Kurse am 30. Oktober 1902.

Neueste Kursberichte.

Table with columns for 'Kurs', 'Wechsel', 'Kassa', 'Markt', 'Länge', 'Mark'. Lists various exchange rates and market prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Table listing railway priority stocks with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Deutsche Fonds.

Table listing German bonds with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table listing industrial stocks with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing domestic railway priority obligations with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Table listing domestic railway priority obligations with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Verkehr in Wertpapieren...

Verkehr in Wertpapieren, welche an der Leipziger Börse nicht gehandelt und nicht notiert wurden.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Table showing the exchange rates and prices of various securities for the Credit and Savings Bank.

Schiffahrt.

Shipping news section containing arrival and departure schedules for various vessels.

Stadt-Anleihen.

Table listing city bonds with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Transport-Ges.

Table listing transport companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Maschinenbau-Ges.

Table listing machine building companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Spinn- u. Webereien.

Table listing spinning and weaving companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Mühlen.

Table listing mill companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority obligations with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Zuckerfabriken.

Table listing sugar mills with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Papierfabriken.

Table listing paper mills with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Verch. Gesellsch.

Table listing various companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Table listing industrial company obligations with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Mühlen.

Table listing mill companies with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Zuckerfabriken.

Table listing sugar mills with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Papierfabriken.

Table listing paper mills with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Table listing coal stocks with columns for 'Stücke', 'Kurs', 'Zins', 'Fälligk.', 'Bemerkung'.

Umsatzumsätze.

Section providing information on exchange rates and market conditions.

Umsatzumsätze.

Section providing information on exchange rates and market conditions.